

Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamen Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

VI. So jemandt mein Wort halten wirdt/ der wirdt den Todt nicht sehen
ewiglich/ da sprachen die Juden zu jhm/ nun erkennen wir/ daß du den
Teuffel hast. Abrham ist gestorben vnnd die Propheten/ vnnd ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

I wolam: auf daß weil wir begirig auffmahn/ vn sicherlich gefangen werden/ vnd von deiner Werheit vnser freud hinweck legen. Und dieselbigen den Betrug der Mensch en vertrauen/ daß es auch uns geluste/ geliebt vnd geforcht zu werden/ nie von deinet wegen sonder für dich: vnd also auf diese Weis seiner gleich gemacht/ vnd zu der Gegen vnd Gesellschaft seines Gerichts uns zugehe. Wir aber O HERR/ seyn dein kleint Hauss du besitze uns. Unser Ehr sey du/ von deinet wegen wollen wir geliebt werden. Und ein wenig hernach: [Welcher sich mehr freuet ihn geliebt werden/ dammē Gab haben darvon man gelobt werde/ derselbig/ dich ihnscheltend/ wurde von den Menschen gelobt/ dich aber vrheyrend/ wird er von den Menschen beschützt werden.] Und derowegen so ist dieser besser/ der gelobt hat/ dann der welcher gelobt ist worden. Dann Jenem hat die Gab GOTTES in dem Menschen gefallen/ diesem hat mehr die Gab des Menschen dann GOTTES gefallen. Dīs Augustinus. Die Lieb nemlichen thut alles/ vnd leidet für die Wahrheit: Ehrgeiz thut alle Ding/ vnd leidet für die Eitelkeit. So sehr ist auch auf vilerley Weis wahr/ daß unser Erlöser gesagt hat: So ich mein Ehrsuche/ so ist mein Ehr nichts. Von diesem Argument haben wir in andern Evangelien mehr zugesagt.

Aufzlegung des sechsten Theyls dises Euangelij.

So jemand mein Wort halten wirdt/ der wirdt den Tod nit schenwiclich/ da sprachen die Juden zu ihm/ Nun erkennen wir/ daß du den Teuffel hast. Abraham ist gestorben vnd die Prophe- im vnd du sprichst/ so jemand mein Wort hält.

Hier ist ein sittlicher Ort vnd Stell wider das mutwillig. Gericht vnd Verhet ist gevnd freche Gericht/ welches alle Ding zum aller ersten interpretiert mutwillig vnd vnd frech. vnd auslegt: Dann da CHRISTVS dergleichen Wort/ dem Samari tanischen Weiblin gesagt. [Welcher von dem Wasser trinken wirdt/ das Ioann. 4. ihm geben werde/ den wirdt ewiglich nichtdürfen/ da schilt vnd strafft er nicht/ verpotter auch nit/ ob sie schon nit verstande/ was CHRISTVS redet/ sondern als zu lernen nit zu hören begyrig antwortet sie. [HERR gib mir diß Wasser/ daß mich nichtdürfe/ ich auch nicht herkomme zuschöpfen. Eben so vil giltet ein vnglerte Ein- fältigkeit/ dann ein verkerter mutwillige vnd freche Arglistigkeit. Eben aus einer Gleichniss. Blumen samlet vnd nimt die Spinn Gifft/ die Imben honig. Eben ein Regen/ der bringt in dem Schirlingkraut Gifft in dem Reben wein. Eben daß Berlin wirdt von dem Schwein zertreten/ von dem Erfahrenen aber in Verwunderung auff behalten. Eben auf einem Feld vnd Wisen sucht der Ochs das Kraut/ der Hund der Hasen/ der Storch die Edechsen/ die Vine Blümnen/ der Arglistige Nachsteller den Raub/ der Krank die Gesundheit/ der Stund Wollust.

Also erschallen die Geschicht vnd Thaten der Weisen vnd bösen mutwilligen Menschen/ Obel/ sincken noch Obeler/ geben eine bösen Geruch. Der Juden vñt die Red vñ That/ wie es ist gewesen ein grosse Mutwilligkeit/ also ist auch gewesen ein Betrug vnd ein nichlige Red. Wir wollen an diesem Ort/ eiliche der Juden Betrug Der Juden vnd falschen Red an diesem Ort etwas erzählen: Damit durch derselben Exempel Betrug wiß Christum. die Glaubigen vnd gottsfürchtien lernen/ wie groß die Kraft der Mutwilligkeit in Juden vnd Thaten der Nechsten zum ersten aufzlegen vnd zu vermerken.

Dann so die Weisheit selbst redt/ so hat die Mutwilligkeit offmahn finden mö- gen/ was sie zubeschmarchen hatt. In andern Menschen ([Welcher Gedanke forcht: sap. 9. sum/ vnd all ihr Fürsichtigkeit vngewis.]) Was wirdt dann mit die Mutwilligkeit finden/ wanns das Herz einmahl besitzen wirdt/ waher es schalte vnd straffe. Als

Nn

CHRIS

Pitarium
pletori
VII

Ioan. 6.
I.
Betrug.

II.
Betrug.
Ioan. 7.

III.
Betrug.
Ioan. 7.

Ibidem.

IV.
Betrug.

V.
Betrug.

VI.
Betrug.

CHRISTVS den Juden saget. Ich bin das Brodt vom Himmel herab gesungen: haben sie gemurmelt / sprechend: Ist nit das IESVS ein Sohn Joseph dessen Vatter vnd Mutter wir können?] CHRISTVS aber lehrt vñ stundan die Ursach des Wurmels / dann sie warn fleischlich: dann er hat geantwort: [Ihr solt nicht vnder einander muns meln: Niemande kan zu mir kommen / es ziehe ihm dann der Vatter zu ihm.] Nämlich ihren Unglauben/nach so vil geschehenen Wunderwerk / vñnd färnämliech das günstig vonn den gemehrten Brodten / auf Hoffart des Gemäts vñnd Nutwilligkeit entsprungen / mit disen Worten gestrafft / vñnd lehret das die Ursach der Wurmeling gewesen seyn.

Widerumb da CHRISTVS aber maln gesagt hätt: [Das Brodt das ich euch geben werde / ist mein Fleisch / welches ich euch geben will für das Leben der Welt: Die Juden aber zanckete vnder einand / spreched: Wie kan uns diser sein Fleisch zuessen geben?] Es erschalt alhie widerumme (wie heutigs Tags bey den Kessern) Die Statt des Unglaubes / welcher alle Ding fleischlich erkent / auch alle Ding grob vnd zu Ubelstet aufzeigt.

Da CHRISTVS im Tempel lehret / verwunderten sich die Juden / sprechend: [Wie kan der die Schrift / dieweil ers nit gelehret?] Als nämlich / das sie die Lehrselbst nit können straffen / examiniern vñnd erforschen sie die Person des Lehrers / als vndankbare / vñnd bößlich sorgfältige Gäste / nemmen sie die auff vñnd fürgottagne Speis nit / woher dieselben aber fürgestzt werden / fragen sie. in dem CHRISTVS sagt. [Warumb sucht jr mich zutöten: Das Volk antwort vñnd sprach. Du hast den Teuffel. Wer sucht dich zutöten.]

Als die Warheit das Geschwär mit einem Finger angerührt / das sie dasselbig geschwär machet: seyn sie in einem Fluch verzückt worden: vñnd was zur Arzney fürgeschwär worden / das verkehren sie zum äussersten Verderben / dieweil sie dieselbe Wunden durch schweigen vñnd laugnen / unheylsam gemacht hat.

Da die Beständigkeit CHRISTI im Lehren / im öffentlich vnd gegenwärtig reden / die Schaar des Volks gesehen / so gar daß man verarckwohnet die Obersten jener Synagogen wurde sein Lehr aprobiern / die man also geduldet / hat die Nutwilligkeit noch gefunden / was sie in CHRISTO tadelten. Dann er sagt: [Ist dis nit der den sie sucht zutöten? Vñnd sihe zu / er redet frey / vñnd sie sagen ihm nichts. Haben nicht unsre Obersten nun warlich erkennet / daß er der recht CHRISTVS sey? Doch wir wissen vñnd wannen diser ist: Wann aber CHRISTVS kommen wird / so wirdt niemand wissen von wannen er sey.] Sie spotten vñnd verlachen wider ihr Gwissen. Dann siervsten Messiam seyn vonn dem Samen David / vñnd daß die Zukunft CHRISTI im Fleisch ihm nicht hat sollen verborgen seyn / sondern nach den alten Prophezeuyungen / welche täglich in den Schulen gelesen warden / vñnd aus den Wunderwerken / die sie sahen / daß sie solten dem ganzen Volk bekante seyn. Dann auch darumben / nachdem die Wunderwerk gesehen worden / sagten sie. [Wann CHRISTVS kommen wird / wirdt er auch mehr Zeychen thun / dann diser thut.] Die Nutwilligkeit vñnd Bosheit aber verkehrt das Liechte selbsten in Finsternis.

Vñnd ein wenig hernach / als etliche nach angehörten Worten CHRISTI saget. [Diser ist ein rechter Prophet.] Etlich aber sprachen / [Es ist CHRISTVS.] Es sage die boshaftige Schaar: [Solt CHRISTVS von Galilea kommen: Spricht nit die Schrift von dem Samen Davids / vñnd dem Castell Bethlehem / da David war / soll CHRISTVS kommen?] Ein grosse Blindheit der Boshaftigkeit vnd Nutwillens. Ein wenig zuvor hat er gesagt. [Wann CHRISTVS kommen wird / niemand weyst vonn wannen her.] Vñnd alhie bekennen sie die Arth vñnd Geschlecht / theyls auch den Ort der Geburt. So kündet es ihnen auch nicht unbekandt seyn / ob schon CHRISTVS in Gallilea auferzogen worden / jedoch so seye er inn Bethlehem geboren / welches / das sie wusten / ware ihnen allein gnug / die spott / vñnd schandliche Abtötung der unschuldigen kleinen Kinder. Die Bosheit aber verschlent den Augen das öffentliche Liecht.

Da

VII.
Betrug.

Da die Diener CHRISTI zufangen geschicket vnd laer wider heymbrachten sprachen: Es hat nie kein Mensch also geredt/ wie dieser Mensch: [Da antworteten die Pharisäer Seyd ihr dann auch verfüret: Glaubt auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn: Sonder das Volk/ das nichts vom Gsaz weyst/ die seyn vermaledopt.] Sihe widerumb was thut Neyd vnd Böfheit. Das Volk will nicht glauben/ ob schon die Oberste glauben/ dieweil/ [wann CHRISTI kommen wirt niemand weiss von wannen. Die Obersten wollens nicht glauben/ obs schon das Volk glaubt/ dann das Volk ist vnerstündig/ vnd weyst das Gesetz nit. Also/ CHRISTO mit zu glauben/ macht solches bei den bösen Menschen so wol die Kunst als unwissenheit.

Da CHRISTI saget: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt/ der wandelt nicht in der Finsternis.] So sagen ihm auch die Pharisäer. [Gibstu zeugnus von dir selbst/ dein Zecknus ist nicht wahr/] vnd da doch eben bemalte Pharisäer Christi selbsten zuvor gesagt/ [Wie lang helstu unsere Seelen auff. Bistu Ioan. 10. CHRISTI sags uns öffentlich: theyls haben sie zu Johanne geschickt/ sprechend/ Du bist du/ damit sie sein von ihme selbsten zecknus nennen/ vnd glaubten. Die Böfheit aber/ du redest oder verschweigst die Wahrheit/ so hat sie allzeit/ dass sie stafft.

Nach dem CHRISTI saget. [Wo ich hingehet/ da kündet ihr nicht hinkommt/ umfangt die Juden/ wurdet er sich dann selbsten tödten.] Fürwar einschöne Verzaimischung vnd Auslegung/ einer solchen Frechheit böser mutwilliger Mensch ewigwürdig.

Da CHRISTI zu den Juden saget: Ihr werdet die Wahrheit erkennen/ vnd die Wahrheit wird euch frey machen. Da antworten sie ihme: Wir seynd Abrahams Seman vnd seynd niemands Knecht je gewesen: Wie sprichstu den ihr sollt frey werden. Die fleischlichen Menschen und auffgeblazne/ suchen vnd lassen jnen von nichts zunderst dann von der fleischlichen Libertet vnd Freyheit traumen/ welche weder die Wahrheit nach Eitelkeit/ wärke. Vil weniger hat CHRISTI gesagt: Ihr werdet fressen/ gleich als ob sie ganz vnd gar Knecht wären: sondern/ die [Wahrheit wirdt antheiligen/] Nemlich von der Eitelkeit vnd Dienstbarkeit der Sünden.

Da abermahn den Juden saget: [Ihr/ was ihr geschen habt bey euren Vatzen das thut ihr: Sie antworten ihm. Abraham ist unser Vatter] vnd ein wenig hemach: [Wir seyn nicht vñchlich geboren. Wir haben einen Vatter GOTT.] Diese waldam die Hoffart ein Wurzel der Mutwilligkeit vnd Neyds/ wollen sie deshalb CHRISTI Wort mit verstehen/ welche sie von Vattern durch die Nachfolg nicht durch die Natur oder durch die Erwählung geredt werden. Derothalben hat CHRISTI ihnen gesagt. [Mein Redfaher nichts in euch] vnd widerumb. [Was rumb kommt ihr mein Sprach nicht: Denn ihr mögt ja mein Wort nicht hören. Ihr seid vom dem Vatter den Teuffel/ vnd nach eures Vatters lusten wolt ihr thun. Nemlich die Hoffart/ Neyd/ Mutwill/ Hass haben die Herzen der Juden also zurück gerufen/ also das keine Wort CHRISTI verstehten/ oder doch mit gutem billichen Herzen fassen können. Also haben sie in diesem Euangelio/ mancherley Frucht ihrer Böfwilligkeit herfür gegeben.

Da CHRISTI sagt/ [So jemand mein Wort hören würde/ der würde den Tod nicht schmecken ewiglich/] welches er nicht von den Zeitlichen sondern ewigen Tod/ nicht des Leibs sondern der Seelen/ gesagt/ obs schon ein schlechter geringer Prophet gewesen/ in der Person GOTTES redend/ den Juden in dem Gsaz GOTTES unterwisen/ vnd gelert/ nicht unbewußt ware/ wann nicht die Schwächeit der Gmüde ihnen ein Dunkel vnd Finstere angeschüttet hätte/ verspotten der wegen alsbald sprechend: gleich als ob er von dem zeitlichen Todt geredt hätte: [Nun erkennen wir das du den Teuffel hast. Abraham ist gestorben/ vnd die Propheten.]

Widerum da CHRISTI in diesem Euangelio redet: Abraham hat sich erfreut/ daß er meinen Tag sehe/ er hat jn geschen/ vnd er hat gefrolocket/ verspotten sie wissen/ der

VIII.
Betrug.IX.
Betrug.
Ibidem.X.
Betrug.
Ibidem. 8.
cap.XI.
Betrug.XII.
Betrug.Pitarium
pletori

VII

XIII,
Betrug.

der von stund an nicht den Verstand allein/ sondern auch die Wort CHRISTI vmbre
rend: Du bist noch nicht funffzig Jar alt/ vnd hast Abraham gesehen. So sagte auch
CHRISTVS nicht das er Abraham/ sondern das Abraham ihngesehen hatte.

So hat aber auch Abraham durch den Glauben vnd Prophetischen Geist
CHRISTVM vorgeschen haben/ ob wol CHRISTVS als Sohn GOTTES von Ewig
keit gewesen. Alsdan sagt CHRISTVS nicht/ das Abraham in gesehen habe/ sondern
das er [seinen Tag gesehen/] das ist die Zukunft im Fleisch vorgeschen/ welches zwis
die Juden gewiss solten haben/ in welcher Gsatz dem einigen Abraham/ von CHRIST
TO/ aus seinem Samen entstehend/ in welchem alle Geschlecht solten gesegnet wer
den/ so herrliche vnd ewige Verherffungen geschehen seyn. Aber mit vnd durch
Vorheit verblendet/ greissen vnd dappen sie mitten im Liechte/ wissen iher Gsatz nicht
kenner die Wort CHRISTIZweymal vmb.

XIV,
Betrug.
Ioan. 6.

An ißt aber da CHRISTVS dem Blinden vonn der Geburt/ auf den Sab
bath gesund gemacht/ ihm die Augen eröffnend/ spotteln vnd verhönen die Pha
riseer: [Dieser Mensch kan nit von Gott seyn/ der den Sabbath nit hält.] Als nem
lich das grosse Miracul vnd die grosse Barmherigkeit CHRISTI sehen sie nicht/ sie
vermerckens nicht/ sie probierens nicht/ nemmen ihsnen ein Gleckenheit zu verspotten
aus den Vmbständen der Zeit. In welcher Circumstans vnd Vmbständ sie auch gro
vnd schädlich geirret haben/ wie ihsnen CHRISTVS im Euangelio offtmal aufge
leg hat.

XV.
Betrug.

Herwiderumb so sagen die Unglaublichen dem gsund gmachten Blinden aus
lauter Vorheit. [GOTT gib die Ehre. Wir wissen das dieser Mensch ein Sünder ist.] Da sie die Kraft vnd Tugend eines solchen Miracula nit straffen/ die Klarheit nich
vmbstoßen konden/ so tasten sie widerumb die Person an/ vnd verspotteln mutt
iglich. Dasie zuvor gegenwärtig vnd unter Augen von CHRISTO angeregt
sprechend: [Wer aus euch zeihet mich einer Sünder?] mehr summend dann die Jü
finden nichts/ das sie straffen vnd tadeln. An diesem Ort aber murmeln sie in Ab
wesen CHRISTI: [Wir erkennen das er ein Sünder ist.] Also pflegt in den Wind
eln die Vorwilligkeit verleumbden/ die sie gegenwärtig vnd vnd anders Gsicht nit darf
anschauen/ in dem das CHRISTVS spricht: [Ich hab Gewalt mein Seel darzu segn
vnd dieselbig wider zu nennen.] Vnd der Juden haben gesagt: [Er hat den Teufel
vnd ist vnsinnig. Was höret ihr ihm zu.] Es kan kein grössere mehr aufrücklicher
Vorheit seyn/ daher habens andere Juden alshalden widerforcht: esprechend/ das sen
nit Wort eines besessnen. [Kan der Teuffel auch der Blinden Augen ausschun:] Auf
zweyerley weis wird die Vorwilligkeit verworffen/ Erstlich vonn Weisheit der Le
re/ daß auch von der Kraft vnd Wirkung der Werk. Es wird aber die Vorwillig
keit auf zweyerley Mittel refutiert vnd widerlegt/ dann gezeigt. Dies seye gnu
mit Exempeln.

Ioan. 8,

Ioan. 10.

Auslegung des sibenden Theyls dieses Euangelij.

Derohalben haben sie Stein aufgehebt das sie ihn würfen.

Das Laster
des Zorns.1.
Gleichniss.

Sie ist ein Moralisch vnd sitlicher Ort wider den Zorn.
Die Juden vol der Vorheit vnd Neid/ da sie sahen das sie wider CHRIST
VS mit verhönen und spotten nichts konden aufrückse voll des Gru
mens vnd zorns/ fliehen sie den Steinen zu. Desgleichen wann ein
Schloss die inwendige Federn erlassen vnd verderbt hat kan weder aufgethan/ noch
beschlossen werden: Also auch wann aus lauter Zorn das inwendig Gemüth bröckelt
wird/ so ist dasselbig weder zu den Dingen/ so der Vernunft gemäß zu empfangen
noch auch das Wahre zu entscheiden tauglich vnd geschickt.

Ende